Dr. rer. nat. Frank Vogelgesang

Georg-August-Universität Göttingen
Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie
Abt. für Wirtschafts- und Sozialpsychologie

Psychologie

Was ist das?

Wie studiert man/frau sie?

Programm heute

1. Was ist Psychologie?
2. Grundlagenfächer der Psychologie
3. Anwendungsfächer der Psychologie (Arbeitsgebiete für PsychologInnen)
4. Das Studium der Psychologie
5. Nützliche Links

Was ist Psychologie?

Fragen an die Psychologie

- Wie funktioniert Lernen durch Belohnung vs. Bestrafung?
- Weshalb nehmen wir ein paar lose am Himmel verstreute Himmelskörper als geschlossene Sternbilder wahr?
- Ist Fremdgehen bei Männern evolutionär vorprogrammiert, bei Frauen hingegen nicht?
- Weshalb sind manche Menschen extrovertiert, andere introvertiert?
- Wie verläuft die Sprachentwicklung von Kindern?

Fragen an die Psychologie

- Was kann eine Firma tun, um ihre Mitarbeiter zu guter Arbeitsleistung zu motivieren?
- Unter welchen Bedingungen lernen Realschüler optimal?
- Welche Lernmechanismen tragen zur Entstehung von Höhenangst bei?
- Mit welchen Botschaften kann man erfolgreich für Autos/ Umweltschutz/Zahnpasta/Zigaretten/Kriege werben?
- „ ... bei Psychologie geht es ja meist um Dinge, die einem nicht so klar sind.“ Gerhard Schröder, Spiegel 1999, Nr. 31, 2. Juli, S. 29

Die Psychologie als Wissenschaft

Psychologie ist die **Wissenschaft** vom

- **Denken**
- **Fühlen**
- **Erleben** und
- **Verhalten**

des Menschen.

Was heißt hier Wissenschaft?

- Ziel der wissenschaftlichen Beschäftigung mit menschlichem **Denken**, **Fühlen**, **Erleben** und **Verhalten** ist deren
  - **Beschreibung**,
  - **Erklärung**,
  - **Vorhersage** und
  - **Modifikation**.
- Erkenntnisse werden aus **systematischer Auswertung von Erfahrungen** gewonnen.
  → Psychologie = **empirische Wissenschaft**

Grundlagenfächer

Grundlagen: Allgemeine Psychologie

- Die **Allgemeine Psychologie** beschäftigt sich mit Fragen der Wahrnehmung, des Gedächtnisses und Lernens, des Denkens und Problemlösens, des Sprechens und Sprachverstehens, der Emotion, der Motivation und der Psychomotorik.
- z. B.: Wie wird ein Objekt bestimmter Farbe, Form und Größe als Stuhl erkannt?

Grundlagen: Persönlichkeitspsychologie

- Die **Persönlichkeitspsychologie/Differentielle Psychologie** beschäftigt sich mit interindividuellen Unterschieden des Erlebens und Verhaltens.
- z. B.: Was ist Intelligenz und wie kann man sie messen?

Grundlagen: Biopsychologie

- Die **Biopsychologie** untersucht die Zusammenhänge zwischen biologischen Prozessen und Erleben und Verhalten.
- z. B.: Wie steuern Hormone bestimmte Verhaltensweisen?

Grundlagen: Entwicklungspsychologie

- Die **Entwicklungspsychologie** beschäftigt sich mit Veränderungen im Erleben und Verhalten über die Lebensspanne.
- z. B.: Wie entwickelt sich moralisches Urteilen im Kindesalter?

Grundlagen: Sozialpsychologie

- Gegenstand der **Sozialpsychologie** ist, wie Erleben (Gedanken, Gefühle) und Verhalten von Menschen durch wahrgenommenes oder erwartetes Erleben (Gedanken, Gefühle) und Verhalten anderer Menschen beeinflusst werden.
- z. B.: Woran liegt es, dass Hunderte von Menschen in ihren Autos am Ort eines schweren Verkehrsunfalls vorbeifahren, ohne zu helfen?

Anwendungsfächer

Anwendungen: Klinische Psychologie

- Die **Klinische Psychologie** beschäftigt sich mit abweichendem, fehlangepasstem und abnormem Verhalten (Diagnose, Klassifikation, Behandlung, Prävention und Forschung).
- z. B.: Welche therapeutischen Interventionen sind bei der Behandlung von Höhenangst zielführend?

Anwendung: Pädagogische Psychologie

- Gegenstand der **Pädagogischen Psychologie** sind pädagogische Situationen einschließlich der potenziellen oder tatsächlich eingetretenen pädagogisch relevanten Effekte.
- z. B.: Die Erarbeitung welcher schulischen Lerninhalte kann durch welche Medien optimal unterstützt werden?

Anwendungen: Wirtschaftspsychologie

- Die **Wirtschaftspsychologie** ist die Wissenschaft vom Erleben und Verhalten von Menschen in wirtschaftlichen Kontexten.
  - Arbeitspsychologie
  - Organisationspsychologie
  - Marktpsychologie
  - Finanzpsychologie
- z. B.: Weshalb glauben wir (fälschlicherweise), dass sich mit der Einführung des Euro viele Preise erhöht haben?

Anwendungen: Rechtspsychologie

- **Forensische Psychologie** beschäftigt sich mit den Problemen psychologischer Gutachtertätigkeit im Auftrag der Gerichte (elterliches Sorgerecht, Glaubwürdigkeit von Zeugen, strafrechtliche Verantwortungsreife Jugendlicher, Schuldfähigkeit von Personen, die einer Straftat beschuldigt werden).
- **Kriminalpsychologie** hat die Erscheinungsweisen kriminellen Verhaltens sowie seine psychosozialen und psychopathologischen Bedingungen zum Gegenstand. Sie befasst sich darüber hinaus mit Fragen der Kriminalprognostik und der Modifikation kriminellen Verhaltens.

Anwendungen: Umweltpsychologie

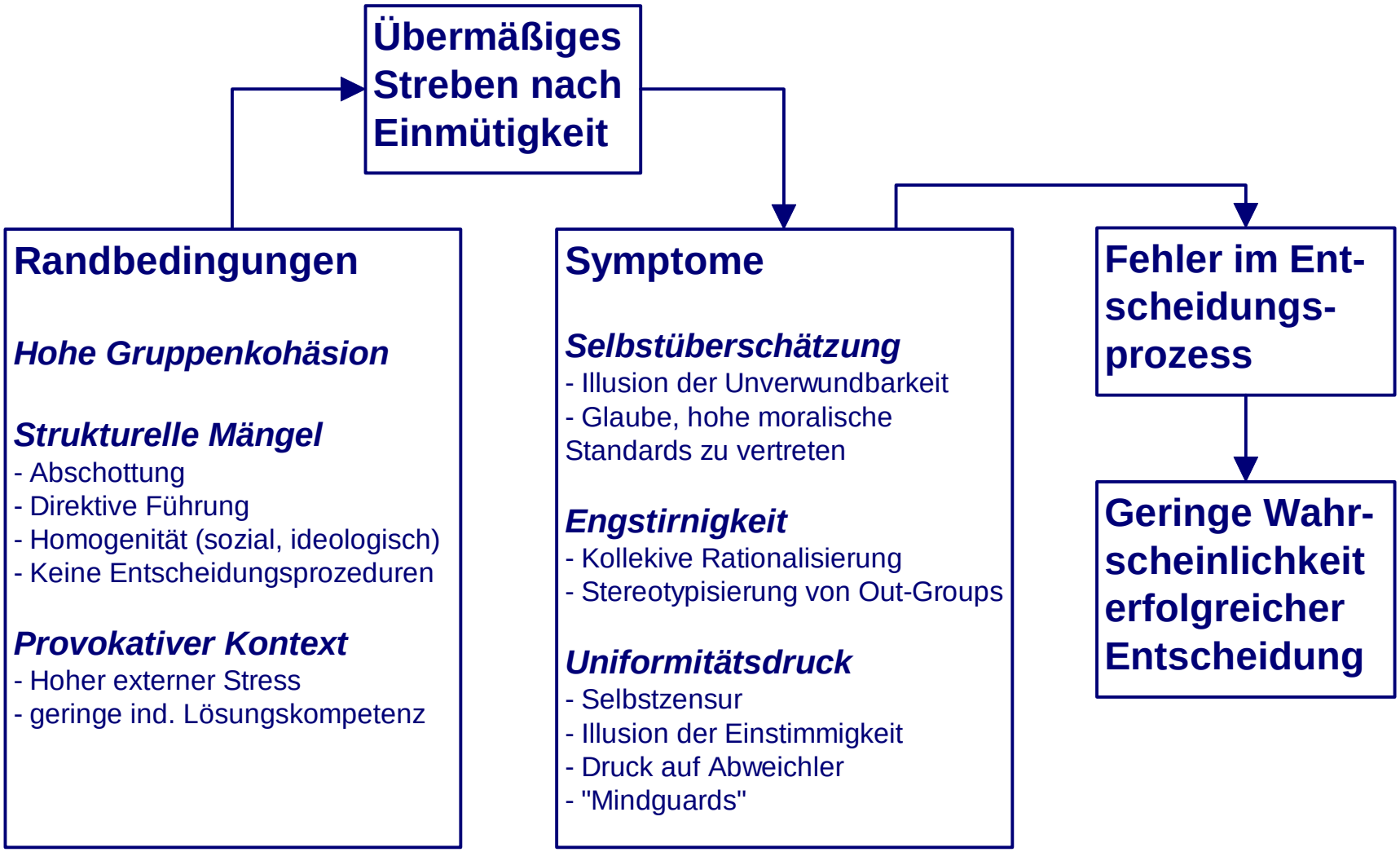
- **Umweltpsychologie** = wissenschaftliche Beschäftigung mit **psychologischen Aspekten von Umweltproblemen**
- z. B.: Welche Komponenten der Verhaltensmodifikation sollte eine Intervention zur verstärkten Nutzung des ÖPNV anstelle des motorisierten Individualverkehrs umfassen?

Zooming in: Gruppenprozesse in der Sozialpsychologie

Psychologie der Explosion

- 1986: Space Shuttle Challenger explodierte kurz nach dem Start, alle sieben Besatzungsmitglieder kamen um‘s Leben.
- Schlussfolgerung von Janis: Wenn hoch kohäsive Gruppen in eine bedrohliche Situation kommen, schließen sie die Reihen und bestätigen sich gegenseitig innerhalb der Gruppe, um mit der Situation umgehen zu können.
- **Gruppendenken** (Janis, 1982): Übermäßiges Streben nach Harmonie und Konsens, das zu Lasten einer kritischen Analyse der Sachlage geht.

Gruppendenken



Vorschläge zur Verhinderung von Gruppendenken

1. Der Gruppenführer sollte jedes Gruppenmitglied zu kritischer Evaluation und zum Artikulieren von Zweifeln ermutigen.
2. Der Gruppenführer sollte sich unparteiisch verhalten und seine eigene Meinung erst möglichst spät kundtun.
3. Es sollten routinemäßig unabhängige Gruppen für dasselbe Entscheidungsproblem eingerichtet werden.
4. Das Entscheidungsgremium sollte von Zeit zu Zeit unabhängige Subgruppen bilden.
5. Jedes Gruppenmitglied sollte das Entscheidungsproblem von Zeit zu Zeit mit Außenstehenden besprechen.

Vorschläge zur Verhinderung von Gruppendenken

6. Außenstehende sollten zu jedem Treffen der Gruppe eingeladen werden.
7. Bei jedem Treffen sollte ein Gruppenmitglied die Rolle des „Teufelsanwalts“ übernehmen.
8. Mindestens ein Treffen sollte für die Diskussion aller denkbaren Warnsignale und Zweifel reserviert werden.
9. Nach dem Erreichen eines vorläufigen Konsenses sollte ein „second chance meeting“ gehalten werden, auf dem nochmals alle denkbaren Probleme diskutiert werden.

➔ **Grundidee aller Vorschläge: Vorschnellen Konsens verhindern, multiple Perspektiven einbringen.**

Studium der Psychologie in Göttingen

Bachelor (B.Sc.): Ziele des Studiums

1. Grundlegendes Ziel des Bachelor-Studiengangs in Psychologie ist die Vermittlung der für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse und der Fähigkeit, die zentralen Zusammenhänge des Fachs zu überblicken und grundlegende wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden.
2. Die Studierenden sollen solide Kenntnisse der psychologischen Grundlagen sowie grundlegende Fachkenntnisse in den angewandten Disziplinen der Psychologie erwerben, um
   - sich eine allgemeine und fachspezifische Berufsfähigkeit anzueignen,
   - die Grundlagen dafür zu schaffen, einen weiteren berufsqualifizierenden Abschluss in Form eines Master-Studiums absolvieren zu können.

B.Sc. Psy. Orientierungsphase *(Sem. 1+2)*

<table>
<tr><th colspan="5">Erster Studienabschnitt:
Orientierungsphase (Semester 1 und 2)
60 Anrechnungspunkte (C)</th></tr>
<tr><td>Einführung in Gebiete und Forschungsmethoden der Psychologie 8 C</td><td>Quantitative Methoden I
6 C</td><td>Sozialpsychologie
8 C</td><td>Allgemeine Psychologie I
8 C</td><td>1. Sem.:
30 C</td></tr>
<tr><td>Erarbeitung und Präsentation von Inhalten aus Wissenschaft und Praxis 8 C</td><td>Quantitative Methoden II
6 C</td><td>Differentielle Psychologie
8 C</td><td>Biologische Psychologie
8 C</td><td>2. Sem.:
30 C</td></tr>
</table>

Bis zum Beginn der Vorlesungszeit des 3. Fachsemesters müssen die Orientierungsmodule Quantitative Methoden I und II (zur Feststellung der Studieneignung) erfolgreich abgeschlossen sein.

Alle Module der Orientierungsphase müssen spätestens bis zum Ende des 4. Fachsemesters abgeschlossen sein.

B.Sc. Psy. Hauptstudium *(Sem. 3-6)*

Zweiter Studienabschnitt:

Hauptstudium (Semester 3 bis 6)

Grundlagen der Diagnostik 8 C	Empirisch-experimentelles Praktikum 6 C	Entwicklungspsychologie 8 C	Wirtschafts-psychologie I – – – – – – – 8 C	Klinische Psychologie und Psycho-therapie I – – – – – – – 8 C	3. Sem.: 30 C
Diagnostische Verfahren 6 C	Allgemeine Psychologie II 8 C	Pädagogische Psychologie I 8 C			4. Sem.: 30 C
	Nicht-psychologisches Wahl-pflichtmodul I 8 C	Wahlpflichtmodul Wirtschaftspsychologie II 8 C	Wahlpflichtmodul Pädagogische Psychologie II 8 C		5. Sem.: 24 C
Bachelor-Arbeit 12 C		Nicht-psychologisches Wahlpflichtmodul II 8 C	Wahlpflichtmodul Klinische Psychologie und Psychotherapie II 8 C		6. Sem.: 20 C
Weitere 16 Anrechnungspunkte aus dem Berufspraktikum (15 Anrechnungspunkte) und dem Ableisten von Versuchspersonenstunden (1 Anrechnungspunkt)					16 C

Studien- und Prüfungsleistungen

- Nachweis von Studien- und Prüfungsleistungen mittels „European Credit Transfer and Accumulation System“ (ECTS)
- Anzahl der durch ein Modul erwerbbaren Anrechnungs-punkte (Credits) ergibt sich aus studentischem Arbeits-aufwand (ECTS-Workload); 1 Anrechnungspunkt bedeutet einen Arbeitsaufwand von 30 Zeitstunden
- In der Orientierungsphase (1. + 2. Semester) sind insgesamt 60 Credits zu erwerben, im Hauptstudium (3.-6. Semester) insgesamt 120 Credits

Studien- und Prüfungsleistungen

- Der studentische Arbeitsaufwand umfasst den gesamten zeitlichen Studienaufwand, der im Durchschnitt von Studierenden für das Erreichen des jeweiligen Lernziels (z. B. eines Moduls) erbracht werden muss:
  - Präsenzzeit (in Vorlesungen, Seminaren etc.)
  - Zeit für die eigene Vor- und Nachbereitung (der Vorlesung etc.; Literaturstudium)
  - Zeit für die Erledigung von Hausarbeiten etc.
  - Zeit für die Prüfungsvorbereitung
  - Zeit für die Prüfung selbst

Studienvoraussetzungen

- Kenntnisse in naturwissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen
- Mathematik
- Englisch

Nützliche Links

- **www.psych.uni-goettingen.de** (Homepage des Instituts für Psychologie der Universität Göttingen)
- **http://www.uni-goettingen.de/de/104310.html/** (B.Sc.-Studiengang Psychologie am Institut für Psychologie der Universität Göttingen)
- **www.uni-goettingen.de/zsb** (Zentrale Studienberatung der Universität Göttingen)
- **www.dgps.de** (Deutsche Gesellschaft für Psychologie)

  Informationen zum Berufsbild, außerdem zu Kongressen und Fachtagungen der Psychologie
- **www.bdp-verband.org** (Berufsverband deutscher Psychologinnen und Psychologen)

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!

Diese Präsentation können Sie hier herunterladen:
www.psych.uni-goettingen.de/abt/5/lehre/downloads